

Aus den Bergen

Autor(en): **Schweizer, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 36

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eiger, Mönch, Jungfrau. In der Bildmitte die Station Weingarten der Jungfrubahn. — Zwei Alpinisten Alfred Zücher (rechts) und Alfred Zücher (links). Das Kreuz bezeichnet auf dem Bild ungefähr die Einstiegstelle. Von dort bis zum Gipfel und höherer Grotte des Eiger zur linken, der sogenannte Münstlergraben, erstreckt sich der Eiger für Ausgebildete, denn



und Dr. H. Luper haben zusammen mit den Führern Josef Knobel und Alexander Grotten die Eiger-Nordwand zum ersten Male Höhenmesserhoch, bezwungen im Übergang Jahre. Vor 11 Jahren wurde nach Spitzbergen Karst der man trotz die Nordwand für unüberwindlich und den jetzt gemachten Weg für unmöglich.

Autobus Hae

AUS DEN BERGEN



Das Unglück am Matterhorn. Am Freitag den 19. August unternahm die drei Schweizer Touristen, Michel de Kallmann, Jules Torrenet und G. Imhof von der Schönbühlalm aus einen Angriff auf das Matterhorn über den Zunftgrat. Alle drei, Mitte der zwanziger Jahre, waren tüchtige Alpinisten. — Die Zunftgrat-Partie war tags zuvor von einer Gruppe mit Führer angeht und als gesichert, sehr gefährlich bezeichnet worden. Dennoch wählten die drei Kletterer diese Route. Über den schnee- und eisbedeckten unteren Teil des Zunftgrates schritten sie sich mühsam zu der Schlüsselstelle der Route, dem berühmten Zunftgraben wie die Grotte empfing. Als Stützpunkt schaffte sie hart an diesem Wegstück, für den normalerweise drei Gruppen nötig sind. Dann sah man die Kletterer nicht mehr. Als sie bei Montag früh nicht zurückkehrten, ging eine Bergwacht, bestehend aus sechs Führern, nach dem Verbleib auf die Suche. Sie drang bis zu den Zunftgraben vor, und hier wurde festgestellt, daß die drei in dieser äußerst gefährlichen Stelle abgestürzt waren. 1908-1910) in waren sie durch das Felsstück Couillard an die Türe gefahren, unglückliche Male aufgefunden und ebenfalls tödlich mit dem Felsengestein liegen geblieben. Was die Suche kolosse von den drei jungen Menschen noch fand, oder mit dem Felsblock noch feststellen konnte, das waren einige zerstreute Lieberer: zerstreute Kleidungsstücke, vermodernte Körperreste. Nach Angaben der Zunftgrat-Bergführer ist ein ein Abstieg vom Matterhorn in solcher Tiefe erfolgt. Was die unmittelbare Ursache der Katastrophe war, wird sich nie erglücken lassen.

Autobus Hae

Die schönen Ausgucke haben den Alpinisten einen mächtigen Anreiz gegeben. Die Nachrichten von kühnen Berg-Unternehmungen klingen sich im Jungfraugebiet und in der Gegend von Kandersteg sind großartige alpinistische Leistungen vollbracht worden. — Die Erfolgreichen freuen sich. An andern Stellen trauern Angehörige um junge Menschen, denen die geliebten Berge den Tod gebracht haben.

Zwei Pfersheimer, Walter Stoelker und Fritz Kaas, bezogen in diesen Tagen zum erstenmal das Matterhorn über die Nordwand, dann über den exponierten Südgrat. Sie bezwangen ebenfalls das Ochsenhorn über den Südwestgrat und den hohen Südgrat des großen Doldenhorns, den im Jahre 1890 der Kandersteger Führer-Senior Abraham Müller im letzten gefährlichen Drittel begangen hatte. Die direkte Durchdringung des ganzen Südabstrahes ist aber nie bis jetzt versucht worden oder gelungen.

Am 16. August wanderten die beiden durch das Gammal nach Süden, von wo aus sie auf der Gellalp einen ersten Einblick in ihr zukünftiges Kampfgebiet nahmen. Doch auch das genauere Suchen zeigte keine Lösung des Problems, so daß ihnen nichts anderes übrigblieb, als am gleichen Spätnachmittag das Tal zu verlassen und die Geröllhalden zu erklimmen, bis sie am selben Abend in einer kleinen Felshöhle auf 2500 m Höhe ihr erstes Freilager hatten.

Der 17. August sah die beiden schon früh wunter und wart auf der Suche nach einem Kletter-, Sondernach Arbeit ließe sie einen Kamin finden, der sich über die plattenpanzerter Mauer zu den kühnen Türmen des Südgrates hinauftrieb. Der erste, mögliche Weg! In Kletterschuhen geht's dann über die glatten Platten, Haken zur Sicherung werden angebracht und nach mühevoller Arbeit erreichen sie die Türme des Südgrates. Senkrecht — überhängend schwingt sich Turm an Turm nach Höhe, da und dort sind Nischen, Löcher, Rinnen, aber Möglichkeiten weiterzukommen sind keine vorhanden.

Über 1000 Meter steigt die Wand senkrecht ab, ein Hinastieg ist da nutzlos, also bleibt nichts weiter als das Hinsteig. Darüber erzählt uns Stoelker: «Und

ein Ringen beginnt, wie wir es in den vielen Jahren unserer Kletterarbeit nie erlebte. Die Finger verkrallen sich an Raubklettern, die kaum den Nägeln Halt geben. Doch wir kommen höher. Ein wüßiger Stand läßt uns zögern. Wieder sehen wir vor neuen schwebenden Unmöglichkeitkeiten. Griffe und Tritte gibt es keine. Ein Kletterer ist das schon nicht mehr, eher ein Schweben. Aber stetig kommen wir dennoch vorwärts.»



Die Nordwand des Matterhorns. Erste Besteigung durch die Pfersheimer-Alpinisten Walter Stoelker und Fritz Kaas.



Gaumnal und Doldenhorn. Aufsteig Walter.



Ochsenhorn und Südwestgrat zum Ochsenhorn und in schwieriger Kletterei über den Südgrat. Erste Besteigung durch die Pfersheimer im August dieses Jahres.



Fritz Kaas (links) und Walter Stoelker, die zwei Pfersheimer Hochsteiger.

«Und wieder wird's Nacht. Nacht in ihrer Wand, wo kaum die Fußspitzen Halt finden. Noch können wir einen mit Schnee erfüllten Schlupf erreichen, sehen weit draußen an der Turmkante eine kleine Kanne. Menschlicher Steigbaum bringt uns hinaus. Kaum ein Quadratmeter groß, abwärts abfallend, doch können wir wenigstens stehen, ja sogar sitzen. Und wir beschließen hier unser zweites Freilager in 3400 Meter Höhe. An die 2000 Meter fällt unser Blick ohne die geringste Unterbrechung hinaus in tiefes Tal von Gaumnal, über uns ein sternbesetzter Himmel und die letzten 10 Meter, die uns über diesen gewaltigen Finger noch hinaufbringen müssen, soll der Gipfel auf diesem Wege unser werden.»

«Kalt ist die Nacht; angebanden am Fels nicken wir ein, um jeden Augenblick bei der geringsten Bewegung durchs Seil an unsere Lage erinnert zu werden. Langsam abschiebt die runde Scheibe des Vollmonds über uns dahin, taucht Berg und Tal in ein magisches Licht. Endlich graut der Tag. Bringt er uns Sieg oder Unheil? Und

dann erhalten auch die stiefen Gelenke wieder die alte Beweglichkeit. Langsam und voll heißer Ungeduld geht's wieder an die Arbeit, an das letzte Ringen um den Sieg. Und wieder packt uns der schwere Fels und nimmt uns in seine Klauen. Doch schon die ersten wenigen Meter bringen uns die Entscheidung, — der Durchstieg ist möglich, der Weg zum Gipfel gesichert. Wohl reißt sich noch Turm an Turm, doch nichts Unmögliches liegt mehr vor uns. Vereiste Felsen zwingen verabschiedlich zum Schlagen von Stufen, Turmauf, turmbah über der Weg. Näher und näher rückt das Ziel. Langsam weicht die Spannung, die uns während des ganzen Aufstieges nicht verlassen. Der Sieg ist unser. Um 2 Uhr hatten wir den Gipfel des großen Doldenhorns erreicht. Schweres und doch herrliches Erleben liegt hinter uns.

Der gewaltige Südgrat ist unser! Walter Schweizer.